

ENSEMBLE DEL CONSERVATORIO "LUCA MARENZIO" di Brescia

Leitung **Federico Bardazzi**
Regie **Luca Ferraris**

Sopran **Blanka Mester, Cristina Ramazzini**
Countertenor **Giovanni Duci**
Bass **Giovanni Guerini**

Geige **Chiara Cetica**
Blockflöte **Marco Di Manno**
Blockflöte, Oboe **Maria Panteghini**
Barockcello **Elisa Richini**
Gambe **Federico Bardazzi**
Thorbenlaute **Michele Pasotti**
Harfe **Adele Bardazzi**
Cembalo **Elena Quaglia**
Orgel **Laura Crosera**

Vanitas vanitatum

MULIER I Cristina Ramazzini
MULIER II Blanka Mester

Historia di Job

ANGELUS Cristina Ramazzini
JOB Giovanni Duci
DIABOLUS Giovanni Guerini

Judicium Salomonis

MULIER I Cristina Ramazzini
MULIER II Blanka Mester
HISTORICUS Giovanni Duci
SOLOMO Giovanni Guerini

Statisten: Isabel Eberhardt, Johanna Müller, Manuel Bärenz

HEILIGGEISTKIRCHE HEIDELBERG

Samstag 22.5.04 18.15 Uhr

Festkonzert zur Eröffnung der „TOSKANISCHEN WOCHE“
in Zusammenarbeit mit der Heidelberger Kongress- und Touristik GmbH

GIACOMO CARISSIMI

(Marino 1605 - Roma 1674)

„VANITAS VANITATUM“
„HIOB“
„DAS GERICHT SOLOMOS“

Oratorien in halbszenischer Aufführung
in Kostümen und mit Instrumenten des italienischen Barock

Instrumentale Zwischenspiele:
Flötensonaten von Girolamo Frescobaldi
(Ferrara 1583 - Roma 1643)

Conservatorio di Musica "Luca Marenzio" di Brescia

Leitung: Federico Bardazzi – Regie: Luca Ferraris

Eintritt: € 16 im Chorraum – nummerierte Plätze,
€ 15 / 13 (HD-CARD, Rentner) / 11 (Schüler Studenten) im Chorraum,
€ 10 / 8 / 6 im Kirchenschiff

www.studentenkantorei.de

VANITAS VANITATUM

CANTUS I, CANTUS II: Vanitas vanitatum et omnia vanitas.

CANTUS I: Erat dives in civitate. Epulabatur quotidie, induebatur purpura, accingebatur bysso. Mille servi pendebant ab eo. Dicebat huic: "Vade" et ibat; alteri "Facito" et faciebat. Oh, quanta bona, oh, quanta deliciae. Prae multitudine divitiarum non erat ei similis in universo. Misera gloria, aegra superbia, quae ictu oculi firma non est. Stulte dives iam non dives, iam te ego dum discerno et sepultum in inferno.

CANTUS I, CANTUS II: Vanitas vanitatum et omnia vanitas.

CANTUS II: Erat rex assirorum potentissimus qui erectam statuam auream immensae magnitudinis, ad sonum cytharae et fistulae iussit illam populis adorari: "Venite, accurrite, volate, gentes, et voce submissa et fronte humiliatis dicite laudes, spargite preces ad imaginem formidandam." Sed ecce ibi subito scisso de monte lapide statua nobilis in mille partibus dissolvit se. Dicite, ubi nunc aurum, ubi nunc machina tam magni ponderis fundata stat? In luto, in pulvere, in umbra, in nihilo.

CANTUS I, CANTUS II: Vanitas vanitatum et omnia vanitas. Nostra spes, amor divine, sine fine accende nos; et dum in tenebris vitae mortalis, in paenis, in malis agitati vacillamus, solum te corde quaeramus.

EITELKEIT DER EITELKEITEN

SOPRAN I, SOPRAN II: *Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist eitel.*

SOPRAN I: *Es gab einen Reichen in der Stadt. Er aß täglich, kleidete sich in Purpur, gürtete sich mit Batist. Tausend Sklaven waren ihm ergeben. Er sprach zu einem: „Geh!“ und er ging; zu einem anderen: „Tu das!“ und er tat es. O was für ein Vermögen, o was für ein Genuss! Hinsichtlich der Menge an Reichtum war ihm auf der Welt niemand gleich. Erbärmlicher Ruhm, trostloser Hochmut, der nicht stabiler ist als ein Augenschlag. Dummer Reicher - schon nicht mehr reich, schon - während ich dich sehe - in der Hölle begraben. Dummer Reicher, schon sehe ich dich nicht mehr reich und in der Hölle begraben.*

SOPRAN I, SOPRAN II: *Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist eitel.*

SOPRAN II: *Es gab den sehr mächtigen König von Assyrien, der eine goldene Statue von unglaublicher Größe errichten ließ. Er befahl den Völkern beim Klang der Zithern und Flöten jene anzubeten: „Kommt, lauft herbei, eilt, ihr Völker, spendet Lob mit leiser Stimme und gesenktem Haupt und betet das Furcht erregende Bild an.“ Aber siehe da, plötzlich löste sich ein Stein von einem Berg und die edle Statue zerbrach in tausend Teile. Sagt, wo ist nun das Gold, wo steht die Maschine, die mit so großem Gewicht hergestellt wurde? Im Dreck, im Staub, im Schatten, im Nichts.*

SOPRAN I, SOPRAN II: *Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist eitel. Unsere Hoffnung, göttliche Liebe, ohne Ende nähere dich uns; und während wir im Finstern des sterblichen Lebens, getrieben von Reue und Übeln, wanken, lass uns dich mit dem Herzen suchen. Unsere Hoffnung, göttliche Liebe, ohne Ende entflamm uns; und während wir in der Finsternis des sterblichen Lebens, getrieben von Schmerzen und Übeln, ohne Ruhe wanken, lass uns nur dich mit dem Herzen ersehnen.*

HISTORIA DI JOB

DIABOLUS: Audi, audi, Job, quas aerumnas coelum deffluat super te.

JOB: Quae me flagellant voces; quis turbare praesumit animam meam?

ANGELUS: Spiritus malus est; sed esto fortis, Job. Ego dei angelus. Te tuebor, te defendam.

JOB: Aures meae non turbabuntur in voluntate domini mei; malum spiritum spernam, et mittam derelictum semper quae dicam: sit nomen domini benedictum.

ANGELUS: Sit tecum timor suus, fortitudo sua, patientia sua, et perfectio viarum suarum.

DIABOLUS: Audi, audi, Job.

JOB: Audio, audio.

DIABOLUS: Boves arabant et asinae pascebantur juxta eos, et irruerunt Sabei, tuleruntque omnia et pueros percusserunt gladio, et evasi ego solus ut nunciarem tibi.

JOB: Dominus dedit, dominus abstulit. Sit nomen domini benedictum.

DIABOLUS: Ignis dei cecidit et tactas oves puerosque consumpsit, et evasi ego solus ut nunciarem tibi.

JOB: Sicut domino placuit: ora, factum est. Sit nomen domini benedictum.

DIABOLUS: Filiis tuis et filiabus mensibus et bibentibus repente ventus vehemens irruit e regione deserti, et concussit quatuor angulos domus quae corruit, quae corruens oppressit liberos tuos, et mortui sunt et evasi ego solus ut nunciarem tibi.

JOB: Nudus egressus sum ex utero matris meae, et nudus revertur illuc. Dominus dedit, dominus abstulit. Sit nomen domini benedictum.

ANGELUS: Vade, vade spiritus malus; hic est cujus os non conteret iniquitas. Beatus homo qui corripitur a deo. Ipse vulnerat et medetur; percutit atque sanat. Patientissime Job, in concussu remanebis, via peribis ultra clade; male spiritus, vade, vade.

CHORUS

DIABOLUS: Quae me vox agitat, quae me depellit? Pauperiem, mala, miserias renovabo; nec patientia semper vigebis. Nec semper in ore habebis hoc dictum.

JOB: Iam me solatur coelestis angelus, mei custos affert opem. Pauperiem, mala, miserias non timebo; et patientia semper vigebo. Et semper in ore habebo hoc dictum.

ANGELUS: Perge, princeps tenebrarum. Pauperiem, mala, miserias non iuvabunt; nam patientia semper vigebis. Dum semper in ore habebis hoc dictum.

ANGELUS, JOB: Sit nomen domini benedictum.

DIE GESCHICHTE HIOBS

SATAN: Höre, höre doch, Hiob, welche Plagen dir der Himmel schickt.

HIOB: Welche Stimmen plagen mich; wer hat sich vorgenommen meine Seele zu quälen?

BOTE: Es ist ein böser Geist; doch sei stark, Hiob. Ich bin der Bote Gottes. Ich werde dich beschützen und dich verteidigen.

HIOB: Meine Ohren werden nicht auf Wunsch meins Gottes gequält. Ich werde den bösen Geist verachten und ich werde ihn bannen. Stets werde ich sagen: Gelobt sei der Name des Herren.

Meine Ohren werden nicht gequält solange ich in Gottes Willen bleiben werde; ich werde den bösen Geist verachten und ihn bannen wenn ich immer sagen werde: gelobt sei der Name des Herren.

BOTE: Seine Furcht, seine Kraft, seine Geduld und die Vollkommenheit seiner Wege sein mit dir.

SATAN: Höre, höre doch, Hiob.

HIOB: Ich höre, ich höre.

SATAN: Die Rinder pflügten und die Eselinnen gingen neben ihnen auf der Weide, da fielen die aus Saba ein, und nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit dem Schwert, und ich allein bin entronnen dass ich dir es ansage.

HIOB: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen. Gelobt sei der Name des Herren.

SATAN: Feuer Gottes fiel vom Himmel und traf Schafe und Knechte und verzehrte sie, und ich allein bin entronnen dass ich dir es ansage.

HIOB: So hat es dem Herren gefallen. Gelobt sei der Name des Herren.

SATAN: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken und siehe, da kam ein Wind von der Wüste her und stieß an die vier Ecken des Hauses, und das Haus stürzte ein und erdrückte deine Kinder, und sie starben und ich allein bin entronnen dass ich dir es ansage.

HIOB: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen. Gelobt sei der Name des Herren.

BOTE: Weiche, weiche böser Geist; hier ist einer, dessen Mund Ungerechtigkeit nicht einschüchtert. Selig der Mann, der vom Herren versucht wird. Er selbst verwundet und heilt; er schlägt und macht gesund. Überaus geduldiger Hiob, du wirst in der Prüfung bleiben. Böser Geist, weiche, weiche.

Weiche, weiche böser Geist; hier ist einer, dessen Mund von Ungerechtigkeit nicht verderbt ist.

CHOR

SATAN: Welche Stimme quält mich, welche Stimme vertreibt mich? Ich werde wieder Böses tun. Du wirst nicht immer durch deine Geduld stark sein. Nicht immer wirst du ein solches Wort haben.

Welche Stimme quält mich, welche Stimme vertreibt mich? Armut, Schmerzen, Elend werde ich dir weiterschicken; du wirst nicht immer durch deine Geduld stark sein. Du wirst in deinem Mund solches Wort nicht immer haben.

HIOB: Der himmlische Bote tröstet mich schon, mein Beschützer hilft mir. Ich werde das Böse nicht fürchten und durch meine Geduld stark sein.

Der himmlische Bote tröstet mich, mein Beschützer bringt mir Hilfe. Armut, Schmerzen, Elend werde ich nicht fürchten; ich werde immer durch meine Geduld stark sein. Ich werde in meinem Mund solches Wort immer haben.

BOTE: Herr der Finsternis, setze dein böses Tun nur fort, aber es wird dir wenig nützen, denn die Geduld ist stets wachsam.

Herr der Finsternis, weiche nun. Armut, Schmerzen, Elend werden nicht nützen; du wirst immer durch deine Geduld stark sein. Du wirst in deinem Mund solches Wort immer haben.

BOTE, HIOB: Gelobt sei der Name des Herren.

JUDICIUM SALOMONIS

HISTORICUS: A solis ortu et ab occasu venite, populi, properate gentes et sapientiam magni regis et iudicium Salomonis audite. Ante regem duae steterunt infelices genitrices; hululantes, hululantes et clamantes sic dixerunt.

MULIER I: Ego et mulier haec habitabamus in domo una et pepererunt apud eam in cubiculo; tertia autem die, postquam ego pepererunt, pepererunt et haec et eramus simul et nullus alius nobiscum in domo. Mortuus est autem filius mulieris hujus nocte dormiens, quippe oppressit eum, et confestim intempesta nocte silentio tulit filium meum de latere meo et collocavit in sinu suo; filium autem suum, qui erat mortuus, posuit in sinu meo.

MULIER I, MULIER II: Non est ita, ut tu dicis, tuus est qui caret vita, meus autem vivit.

SALOMO: Deus, iudicium tuum regi da, ut possit discernere inter bonum et malum. Afferte gladium et dividite infantem vivum in duas partes, et date dimidiam partem uni et dimidiam partem alteri.

MULIER II: Rectum iudicium tuum, o rex, nec mihi, nec tibi! Dividatur.

MULIER I: Heu! Fili mi! Commota sunt viscera mea super te, fili mi! Date illi potius infantem vivum et non dividatur.

SALOMO: Dividite infantem vivum!

MULIER II: Nec mihi, nec tibi! Dividatur.

MULIER I: Heu, non dividatur! Date illi potius infantem vivum et non dividatur.

SALOMO: Date huic infantem vivum: haec est enim mater ejus!

MULIER I: Congratulamini mihi omnes! O felicem genitricem! En infantem ter amatum. O mi nate fortunate, ubera suge et regem adora.

CHORUS: O populi, venite, o gentes adeste, iudicium Salomonis celebrate et regem sapientem collaudate. Plaudite regi Salomoni.

DAS URTEIL DES SALOMO

HISTORIKER: Kommt vom Osten und Westen, ihr Völker. Eilt herbei ihr Leute und hört die Weisheit des großen Königs und das Urteil des Salomo! Vor den König traten zwei unglückliche Mütter und klagend, klagend und flehend sprachen sie.

1. FRAU: Ich und diese Frau wohnten im selben Haus, und ich gebar bei ihr im Zimmer. Am dritten Tag aber, nachdem ich geboren hatte, gebar auch diese und kein anderer war mit uns im Haus. Aber der Sohn dieser Frau ist nachts im Schlaf gestorben, weil sie ihn erdrückt hat. Unverzüglich nahm sie mitten in der Nacht in der Stille meinen Sohn von meiner Seite und legte ihn in ihren Arm. Den der gestorben war, legte sie in meinen Arm.

1. FRAU, 2. FRAU: Es ist nicht so, wie du es sagst. Dein Kind ist es, das gestorben ist, meines aber lebt.

SALOMO: *Mein Gott, gib dem König deine Urteilskraft, damit er zwischen Gut und Böse unterscheiden kann. Nehmt ein Schwert, teilt das Kind in zwei Teile und gebt eine Hälfte der einen und die andere der anderen Frau.*

2. FRAU: *Richtig ist dein Urteil, mein König. Weder mir, noch dir! Es sei geteilt!*

1. FRAU: *Ach, mein Sohn! Mein Herz ist erschüttert wegen dir, mein Sohn! Gebt lieber jener Frau das Kind lebend. Es soll nicht geteilt werden.*

SALOMO: *Teilt das Kind lebend!*

2. FRAU: *Weder mir noch dir! Es sei geteilt!*

1. FRAU: *Nein! Es soll nicht geteilt werden! Gebt lieber jener Frau das Kind lebend. Es soll nicht geteilt werden.*

SALOMO: *Gebt dieser Frau das Kind lebend! Sie ist nämlich seine Mutter.*

1. FRAU: *Gratuliert mir alle! Welch eine glückliche Mutter! Auf, dreimal geliebtes Kind! Ach mein glücklicher Sohn! Nimm meine Brust und bete den König an!*

CHOR: *Kommt, ihr Völker, erscheint, ihr Leute! Feiert das Urteil Salomo und lobt den weisen König. Klatscht dem König Salomo Beifall!*

Giacomo Carissimi

Er wurde als jüngster von sechs Kindern geboren. Es ist nicht bekannt, wo und bei wem er sein Musikstudium begonnen hatte. Bereits 1623, im Alter von 18 Jahren, trat Carissimi als Chorsänger der vom Erzpriester Aurelio Briganti Colonna geleiteten Kapelle des Doms von Rom bei. In dieser Zeit studierte er bei Alessandro Capace und bei dem Opernkomponisten Francesco Mannelli. Von 1627 an wurde er zum Kapellmeister in der Schule der Seminaristen der Kirche Sant'Apollinare des Collegium Germanicum Ungaricum ernannt. Sein Lehramt, seine Tätigkeit als Meister und Komponist der angegliederten Kapelle von Sant'Apollinare, die Komposition von Musikstücken, welche für das Oratorium der Erzbruderschaft des Kreuzifixus bestimmt waren, sowie Aufträge zahlreicher Fürsten und hoher Persönlichkeiten in Italien und im Ausland erfüllten Carissimis Leben.

Seine Familie jedoch wurde von schweren Schicksalsschlägen getroffen. Zuerst starb sein Bruder Giovan Francesco; dessen Kinder Domenico und Angela nahm Carissimi in seine Obhut; und dann starb ausgerechnet Angela, seine Nichte, die noch fast als Kind ins Kloster gegangen war, bereits im Alter von 20 Jahren. Es war der Tod seiner Nichte, der Carissimi zu seinem Meisterwerk "Jephtha" bewog.

Der Geist der Gegenreformation, der im Zuge der katholischen Restauration auf die geistliche Erhebung der Gläubigen abzielte, und das Eintreten der begleiteten Monodie mit dem dramatisierenden Lobgesang beeinflussten später die historische Entwicklung des Musikoratoriums. Das Oratorium ist eine dramatische, sakrale jedoch nicht liturgische Komposition, in der eine biblische Gestalt in der Verwendung von Rezitativ, Arioso, Arie, Ensemble und Chor, meist unter Einsatz einer Erzähler - Partie präsentiert wird. Der Name Oratorium ist auf den Ort zurückzuführen, an dem sich eine gläubige Kongregation von Laien traf, um zu beten und Andachtgesänge wie den Lobgesang zu singen. Die stilistische Voraussetzung des Oratoriums war die Monodie. Unter diesem Aspekt ging Cavalieri als gutes Beispiel voran. Dem folgten Ottavio Durante, Vittori und die Gebrüder Mazzocchi mit der Komposition von Lobgesängen in monodischem Stil. Es lassen sich zwei Gattungen des Oratoriums unterscheiden. Das "vulgäre" Oratorium mit italienischem Text und das eher aristokratische Oratorium mit lateinische Text, welches aus dem Alten Testament entnommene Themen behandelt. Beide Gattungen sind jedoch gleichermaßen dramatisch und volkstümlich. Das Zentrum des lateinischen Oratoriums war San Marcello in Rom, in dessen Dienste Carissimi

seit 1649 stand. Die Kompositionen Carissimis sind im Grunde genommen die ersten existierenden Oratorien. Er war zwar nicht derjenige, der diese Form erfand, doch hatte sie sich erst durch ihn künstlerisch behaupten können. Abgesehen von einzelnen Ausnahmen sind die 16 Oratorien, die Carissimi hinterließ, in lateinischer Sprache abgefasst. Zu den imposantesten Werken zählen eben sein Meisterwerk "Jephthah" sowie "Judicium Extremum", neben "Judicium Salomonis", "Jonas" und "Historia Job".

Der Chor übernimmt bisweilen die Rolle des Zuschauers, entnimmt dem Geschehen die Moral und nimmt des öfteren an der Handlung teil. Er ist rein akkordisch geschrieben, äußerst rhythmisch geprägt und vom zündenden Anapäst und hämmernden Daktylus der lateinischen Sprache artikuliert. Die Konzentration auf den Rhythmus beim Komponieren der Chöre gleicht sich mit der Schlichtheit der harmonischen Struktur aus. Die außerordentliche Klarheit der Harmonie wird nicht nur im emphatischen Gebrauch arpeggierter Melodien beim Rezitativ, sondern auch durch das Beharren auf wenige einfache Akkorde deutlich. Carissimis Schule des Oratoriums breitete sich nicht nur in Italien sondern in ganz Europa aus. Wie alle großen Exponenten des späten Barock ließen sich seine zahlreichen und oft hochangesehenen Schüler wie Marc Antoine Charpentier in Frankreich und später Georg Friedrich Händel von der Struktur des Oratoriums Carissimis inspirieren.

Federico Bardazzi,

geboren in Florenz, studierte Cello bei Giovanni Bacchelli und später bei André Navarra in Paris. Seine Ausbildung in Kammermusik setzte er im Quartetto Borodin sowie bei Piero Farulli im Quartetto Italiano fort. Danach studierte er Generalbaß bei Andrew Lawrence King, Kompositionslehre bei Carlo Prosperi und Roberto Becheri, Chorleitung bei Roberto Gabbiani und Peter Phillips der Tallis Scholars und absolvierte eine Ausbildung zum Dirigenten bei Alessandro Pinzauti und Myung Whun Chung an der Accademia Chigiana.

Seit 1993 ist Federico Bardazzi Direktor der Accademia San Felice in Florenz, mit zwei weiteren vor kurzem entstandenen Niederlassungen in London und in Segovia, Spanien, zur Entwicklung und Organisation von Kulturaustausch und Konzerten in Europa. Die Akademie ist derzeit sowohl didaktisch mit der ebenfalls in Florenz ansässigen Musikschule als auch mit über 70 Auftritten jährlich im Konzertbereich tätig.

Mit "Ensemble San Felice", dem von ihm gegründeten Vokal - und Instrumentalensemble, welches mit originalen Instrumenten spielt, hat Federico Bardazzi in Italien und ganz Europa bereits unzählige Konzerte - Oratorien, Messen, Kantaten sowie Werke aus Barock und Klassik - gegeben. Sein Engagement für Bachs Werke ist beachtlich. Im Laufe weniger Jahre hat er unter anderem zahlreiche Kantaten, die Brandenburgischen Konzerte, die Messe in h-Moll, die Motetten und die Johannespassion in seinem Repertoire aufgenommen. Mit diesem Ensemble hat er sich auf oratorische und sakrale Werke aus dem 17. Jahrhundert spezialisiert. Unter einstimmiger Anerkennung und mit großem Erfolg beim Publikum präsentiert er regelmäßig selten aufgeführte Stücke von Carissimi, Castello, Frescobaldi, Buxtehude, Carrion, Charpentier u.a. auf. 1996, anlässlich des europäischen Gipfeltreffens, arbeitete er mit Alan Curtis bei der Aufführung von Euridice von Jacopo Peri in Florenz zusammen, und 1997 wurde er zum Festival dei Due Mondi eingeladen. Seine kürzlich in Florenz und Kassel präsentierte Neufassung von Mozarts Requiem fand allgemeine Anerkennung und hatte großen Erfolg. Tonaufzeichnungen Federico Bardazzis finden im Auftrage des florentiner Aufnahmestudios Planet Sound statt.